

Teilnahme von Männern und Frauen an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, 2004

Statistik

kurz gefasst

BEVÖLKERUNG UND
SOZIALE BEDINGUNGEN

66/2007

Arbeitsmarkt

Autorin

Africa MELIS

Inhalt

Die meisten Teilnehmer an AMP-Maßnahmen und -Unterstützungen sind Männer . 1

AMP-Eingriffe zielen in erster Linie auf die registrierten Arbeitslosen ab 2

Europäische Beschäftigungspolitik fördert Aktivierung von Nichterwerbspersonen 3

Frauen sind bei AMP-Eingriffen offenbar unterrepräsentiert..... 4

Aktivierungsquote der Männer ist 9 Prozentpunkte höher als die der Frauen 6



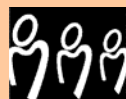
Mit Mitteln der Arbeitsmarktpolitik (AMP) wird eingegriffen, wenn es darum geht, Erwerbslose und andere benachteiligte Gruppen auf dem Arbeitsmarkt zu aktivieren und zu unterstützen. Die Hauptzielgruppe für solche Eingriffe sind die registrierten Arbeitslosen, in ganz Europa wird jedoch neben der Aktivierung Erwerbsloser zunehmend auch die von nicht erwerbsaktiven Personen in den Mittelpunkt dieser Politik gestellt. In der EU insgesamt scheinen Frauen bei AMP-Eingriffen im Verhältnis zu ihrem Anteil an den registrierten Arbeitslosen und allgemein an der Gesamtzahl aller derer, die gerne arbeiten würden, unterrepräsentiert zu sein. Tatsächlich ist die Aktivierungsquote der Männer 9 Prozentpunkte höher als die der Frauen. Die Situation ist jedoch von Land zu Land verschieden, und bei der Interpretation der Daten ist wegen der unterschiedlichen Definitionen und Rechtsvorschriften in den einzelnen Ländern Vorsicht geboten.

Die meisten Teilnehmer an AMP-Maßnahmen und -Unterstützungen sind Männer

AMP-Maßnahmen (Kategorien 2-7 in der AMP-Datenbank) bezeichnen aktive Eingriffe, mit denen Erwerbslosen und anderen benachteiligten Gruppen bei der Vorbereitung auf eine Erwerbstätigkeit bzw. den Eintritt in den Arbeitsmarkt geholfen werden soll. Zu den Eingriffsarten gehören Aus- und Weiterbildung, Arbeitsplatztausch und Jobsharing, Beschäftigungsanreize, Eingliederung von Behinderten, direkte Beschäftigungsschaffung und Gründungsinitiativen (Beschreibung der einzelnen Kategorien in *Wissenswertes zur Methodik*).

Tabelle 1: Anteil von Männern und Frauen bei AMP-Maßnahmen und -Unterstützungen, EU-25, 2004

EUROSTAT	AMP-Maßnahmen (Kategorien 2-7)			AMP-Unterstützungen (Kategorien 8-9)		
	Männer (%)	Frauen (%)	Vollständigkeit (%)	Männer (%)	Frauen (%)	Vollständigkeit (%)
EU25	54,8	45,2	85,5	55,8	44,2	96,9
EU15	54,9	45,1	85,4	55,9	44,1	97,0
BE	45,7	54,3	99,8	54,0	46,0	100,0
CZ	49,9	50,1	77,9	48,1	51,9	100,0
DK	45,3	54,7	80,8	44,9	55,1	75,4
DE	59,3	40,7	100,0	60,4	39,6	100,0
EE	:	:	1,0	:	:	-
IE	47,3	52,7	99,8	61,6	38,4	100,0
EL	:	:	1,8	:	:	:
ES	50,3	49,7	84,7	49,9	50,1	100,0
FR	55,0	45,0	83,8	51,5	48,5	99,9
IT	:	:	63,6	57,3	42,7	86,2
CY	:	:	:	:	:	:
LV	46,6	53,4	100,0	39,9	60,1	100,0
LT	49,3	50,7	80,4	49,9	50,1	100,0
LU	:	:	43,1	:	:	65,2
HU	46,0	54,0	73,2	49,6	50,4	100,0
MT	:	:	:	:	:	:
NL	:	:	55,8	50,9	49,1	86,7
AT	49,3	50,7	88,5	59,1	40,9	100,0
PL	:	:	:	:	:	:
PT	47,5	52,5	89,3	46,9	53,1	98,7
SI	:	:	-	:	:	-
SK	58,4	41,6	98,8	:	:	-
FI	43,4	56,6	92,7	49,1	50,9	100,0
SE	57,8	42,2	99,9	45,0	55,0	100,0
UK	64,2	35,8	90,9	74,1	25,9	100,0



2004 waren von der durchschnittlichen jährlichen Anzahl der Teilnehmer an AMP-Maßnahmen in der EU insgesamt 54,8% Männer und 45,2% Frauen (Tabelle 1). Allerdings stellten Männer nur in 6 der 16 Länder, aus denen zuverlässige Daten vorliegen, den größten Anteil an den Teilnehmern, in den übrigen 10 Ländern waren die Frauen zahlreicher. Darin spiegelt sich die Tatsache wider, dass Männer in wenigen Ländern zahlenmäßig überwiegen. Im Vereinigten Königreich waren mehr als 64% der Teilnehmer an AMP-Maßnahmen Männer, und ihr Anteil war auch in Deutschland (59,3%), der Slowakei (58,4%) und Schweden (57,8%) hoch. Dagegen hatten die Frauen lediglich in Finnland (56,6%) einen Anteil von mehr als 55%.

Bei AMP-Unterstützungen (Kategorien 8-9 in der Datenbank) handelt es sich um passive Eingriffe, mit denen in erster Linie Einkommensunterstützung für erwerbslose Arbeitsuchende geleistet wird. Hierunter fallen auch Vorruhestandsgelder, sie sind in den meisten Ländern allerdings vergleichsweise unbedeutend und machen EU-weit weniger als 6% der Gesamtausgaben für AMP-Unterstützungen aus.

In der EU insgesamt waren im Jahr 2004 von der durchschnittlichen Zahl der Empfänger von AMP-Unterstützungen 55,8% Männer - ein etwas höherer Anteil als bei

den AMP-Maßnahmen. Dies ist dadurch bedingt, dass Männer in 8 Ländern den größten Anteil an der Zahl der Leistungsempfänger hatten, im Vergleich zu nur 6 Ländern im Fall der AMP-Maßnahmen. Hingegen sind die Unterschiede zwischen den Anteilen der Geschlechter an den Unterstützungsleistungen zwischen den einzelnen Ländern weitaus größer als bei den AMP-Maßnahmen. Der Extremfall ist das Vereinigte Königreich, wo 74,1% der Empfänger von AMP-Unterstützungen Männer waren. Einen hohen Männeranteil wiesen auch Irland (61,6%) und Deutschland (60,4%) aus. Dagegen machten Frauen nur 60,1% der Leistungsempfänger in Lettland und rund 55% in Dänemark sowie in Schweden aus.

Interessanterweise stimmt das Muster der Verteilung von Männern und Frauen bei AMP-Maßnahmen (den aktiven Eingriffen) und bei AMP-Unterstützungen (den passiven) nicht immer überein. Wenn Männer oder Frauen den größten Anteil der Teilnehmer an Maßnahmen stellten, hatten sie zwar in den meisten Fällen auch den größten Anteil an den Unterstützungen. Hiervon gibt es jedoch einige bemerkenswerte Ausnahmen: In Belgien, Irland und Österreich entfällt der größte Anteil der Teilnehmer an aktiven Maßnahmen auf Frauen (in Österreich nur mit knapper Mehrheit), während von den Empfängern passiver Unterstützungen mehr Männer sind.


AMP-Eingriffe zielen in erster Linie auf die registrierten Arbeitslosen ab

Um die Gründe für die unterschiedliche Repräsentation von Männern und Frauen bei AMP-Maßnahmen und AMP-Unterstützungen verstehen zu können, muss man berücksichtigen, auf wen diese Eingriffe abzielen, denn einige der für die Abgrenzung der Zielpopulation verwendeten Kriterien können die Einbeziehung bestimmter Gruppen einschränken.

Nach der Methodik der Eurostat-Datenerhebung zur Arbeitsmarktpolitik (AMP)¹ müssen alle Eingriffe, die von der Datenerhebung erfasst werden, auf Gruppen ausgerichtet sein, die auf dem Arbeitsmarkt in irgendeiner Weise benachteiligt sind. Dazu gehören nicht nur Erwerbslose, sondern auch Personen, die derzeit nicht in den Arbeitsmarkt integriert sind, die jedoch gern arbeiten würden und vielleicht Unterstützung benötigen. In den meisten Ländern sind jedoch die Hauptzielgruppe für alle AMP-Eingriffe die bei den öffentlichen Arbeitsverwaltungen (ÖAV) registrierten Arbeitslosen.

Es ist zu beachten, dass es sich bei diesen nicht exakt um die gleiche Population handelt, die unter die ILO-Definition der Erwerbslosigkeit fällt (d. h. Personen ohne jegliche Arbeit, die aktiv auf Arbeitssuche sind und für eine Arbeit zu Verfügung stehen). Die Bevölkerungsgruppe der registrierten Arbeitslosen unterliegt nationalen Definitionen und ist von Land zu Land äußerst unterschiedlich. So können sich in einigen Ländern nur Personen, die keinerlei Arbeit haben, als arbeitslos registrieren lassen, in anderen Ländern dagegen steht diese Möglichkeit auch Teilzeitbeschäftigten offen, die bis zur halben Vollzeit tätig sind (aber länger arbeiten möchten). Da jedoch die registrierten Arbeitslosen die Hauptzielgruppe für AMP-Eingriffe sind, ist es von größter Wichtigkeit, die geschlechtsspezifische Zusammensetzung dieser Gruppe im Vergleich zur Gruppe der tatsächlichen Teilnehmer an AMP-Maßnahmen oder der Empfänger von AMP-Unterstützungen zu untersuchen.

Tabelle 2: Anteil von Männern und Frauen an den registrierten Arbeitslosen, EU-25, 2004

	Registrierte Arbeitslose			
	Männer (1 000)	Frauen (1 000)	Männer (%)	Frauen (%)
 EU25	7.468.461	7.045.958	51,5	48,5
EU15	6.578.048	6.142.439	51,7	48,3
BE	271.250	305.362	47,0	53,0
CZ	262.140	275.286	48,8	51,2
DK	89.014	105.100	45,9	54,1
DE	2.448.719	1.932.563	55,9	44,1
EE	:	:	:	:
IE	96.063	69.950	57,9	42,1
EL	:	:	:	:
ES	854.317	1.259.402	40,4	59,6
FR	1.306.712	1.379.622	48,6	51,4
IT	:	:	:	:
CY	:	:	:	:
LV	37.625	53.604	41,2	58,8
LT	62.104	80.381	43,6	56,4
LU	4.743	3.973	54,4	45,6
HU	193.301	182.649	51,4	48,6
MT	:	:	:	:
NL	352.630	332.748	51,5	48,5
AT	140.262	103.618	57,5	42,5
PL	:	:	:	:
PT	199.522	261.927	43,2	56,8
SI	46.075	51.599	47,2	52,8
SK	193.105	190.050	50,4	49,6
FI	152.180	136.223	52,8	47,2
SE	135.090	104.111	56,5	43,5
UK	623.609	217.790	74,1	25,9

Quelle: Eurostat, Datenbank Arbeitsmarktpolitik
LV, SI: Daten von 2003

¹ AMP-Methodik - Überarbeitung vom Juni 2006, Eurostat-Arbeitsunterlagen

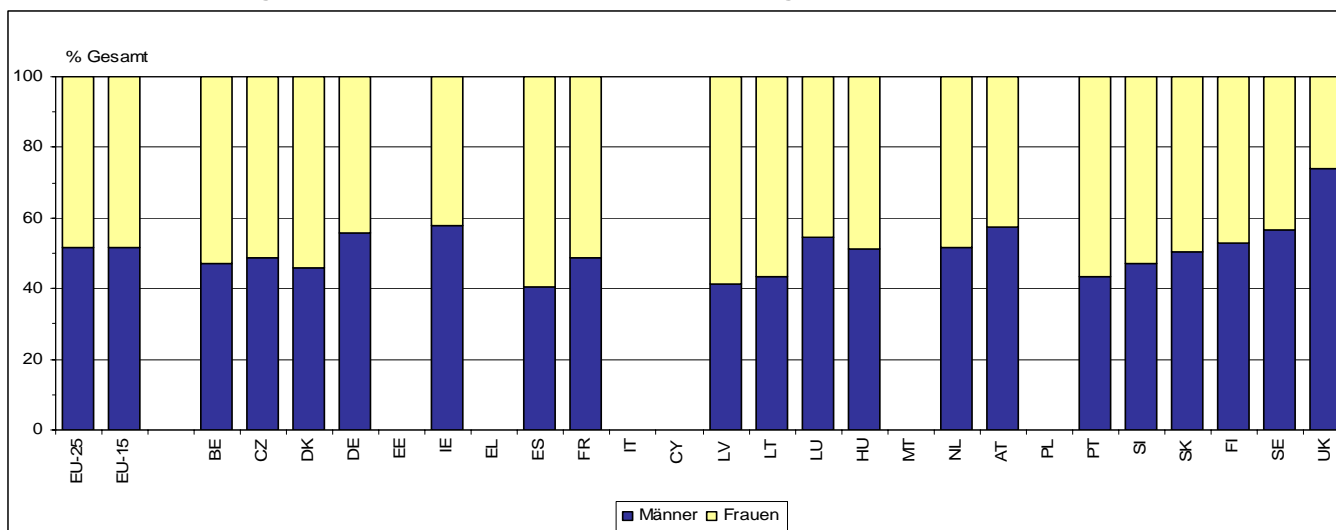
Tabelle 2 zeigt die Anteile von Männern und Frauen an den registrierten Arbeitslosen in den einzelnen Ländern. In der Europäischen Union insgesamt sind Männer und Frauen mit 51,5% (Männer) und 48,5% (Frauen) recht gleichmäßig repräsentiert. In einigen Ländern gibt es jedoch deutliche Unterschiede (siehe Abbildung 1). In Spanien und Lettland zum Beispiel sind 59,6% bzw. 58,8% der registrierten Arbeitslosen Frauen, während in Irland, Österreich und Schweden der Anteil der Männer deutlich höher ist (57,9%, 57,5% bzw. 56,5%). Eine große Ausnahme stellt das Vereinigte Königreich dar: Hier sind 74,1% der registrierten Arbeitslosen Männer und nur 25,9% Frauen.

Im Vereinigten Königreich beziehen sich die Angaben über registrierte Arbeitslose auf die Zahl der Empfänger der Arbeitslosenunterstützung JSA („Jobseekers' Allowance“). In allen anderen Ländern mit Ausnahme von Irland, wo die Zahlen auch Personen umfassen, die Leistungen erhalten oder denen Beiträge angerechnet werden, bilden die registrierten Arbeitslosen eine andere Population. In der Regel setzt der Bezug von Arbeitslosenleistungen voraus, dass der Betreffende bei der ÖAV als arbeitslos registriert ist, von dieser Personengruppe kommen jedoch nur diejenigen tatsächlich in den Genuss von Leistungen, die zusätzliche

Bewilligungskriterien erfüllen (z. B. auf der Grundlage ihrer Beschäftigungsbiografie). Dagegen werden einige der Leistungsbezieher unter Umständen nicht als registrierte Arbeitslose gezählt (zum Beispiel ältere Arbeitnehmer, von denen nicht mehr verlangt wird, dass sie aktiv nach Arbeit suchen).

Im Vereinigten Königreich hat jeder Erwerbslose, der Arbeit sucht, Anspruch auf eine beitragsabhängige JSA für eine Dauer von sechs Monaten, sofern er entsprechende Beiträge eingezahlt hat. Die einkommensbasierte JSA dagegen - die diejenigen erhalten, die in der Vergangenheit keine Beitragszahlungen geleistet oder bereits sechs Monate lang die beitragsabhängige JSA erhalten haben - ist an eine Prüfung der Bedürftigkeit des Haushalts gebunden. Darüber hinaus haben Erwerbslose, deren Partner mehr als 24 Stunden pro Woche arbeitet, keinen Anspruch auf Leistung. Das bedeutet beispielsweise, dass Frauen, die nach einer Unterbrechung ihre Arbeit wieder aufnehmen - die in der jüngeren Vergangenheit keine Beiträge eingezahlt haben und deren Partner erwerbstätig ist - unter Umständen keinen Anspruch auf JSA haben und daher nicht als registrierte Arbeitslose gezählt werden.

Abbildung 1: Anteil von Männern und Frauen an den registrierten Arbeitslosen, EU-25, 2004



Quelle: Eurostat, Datenbank Arbeitsmarktpolitik; LV, SI: Daten von 2003

Europäische Beschäftigungspolitik fördert Aktivierung von Nichterwerbspersonen

In den meisten Ländern ist die ÖAV in erster Linie für die Aktivierung der Erwerbslosen zuständig. Daher leuchtet es ein, dass die Hauptzielgruppe der meisten AMP-Maßnahmen die von der ÖAV als arbeitslos registrierte Bevölkerung ist. Da die Registrierung an unterschiedliche Kriterien geknüpft ist, kann die Population der registrierten Arbeitslosen jedoch eine beträchtliche Anzahl von Personen, die vielleicht Unterstützung bei der Suche nach Arbeit benötigen, ausschließen. Das betrifft insbesondere diejenigen, die formal als Nichterwerbspersonen gelten, zum Beispiel weil sie aufgrund von Betreuungspflichten nicht unmittelbar für eine Arbeit zur Verfügung stehen, hierunter kann jedoch auch ein großer Teil der Erwerbslosen fallen wie auch derjenigen, die eine Teilzeitbeschäftigung haben, aber mehr arbeiten wollen.

Im Rahmen des Ziels der Erhöhung der Gesamtbeschäftigung wird in der Europäischen Beschäftigungsstrategie auch ausdrücklich dazu aufgefordert, arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Aktivierung nicht nur der Erwerbslosen, sondern

auch der Nichterwerbspersonen einzusetzen². Daher sollten bei der Bewertung der Teilnahme an AMP-Eingriffen nicht nur die registrierten Arbeitslosen, sondern auch diese weiter gefasste Population berücksichtigt werden. Ausgehend von den Daten der Arbeitskräfteerhebung (AKE), die anders als die Statistik der registrierten Arbeitslosen auf Standarddefinitionen beruhen und zwischen den Ländern vergleichbar sind, lassen sich Angaben zur Gesamtzahl der Arbeitswilligen, also derjenigen, die gerne arbeiten würden, aus der Summe der Erwerbslosen plus der Arbeitskräftereserve (d. h. der arbeitswilligen Nichterwerbspersonen)³ ableiten.

² Leitlinie 19: Integrative Arbeitsmärkte schaffen, Arbeit attraktiver und für Arbeitsuchende - auch für benachteiligte Menschen - und Nichterwerbstätige lohnend machen.

³ Die Arbeitskräftereserve umfasst Nichterwerbspersonen, die gerne arbeiten würden, die jedoch nicht als erwerbslos gelten, weil ihre Methode der Arbeitsuche nicht aktiv ist oder weil sie nicht unmittelbar für eine Arbeit zur Verfügung stehen (Siehe Wissenswertes zur Methodik).

Tabelle 3: Anteil von Männern und Frauen an der arbeitswilligen Bevölkerung, 2004

eurostat	Erwerbslose		Arbeitskräftereserve		Arbeitswillige Gesamtbevölkerung	
	Männer (%)	Frauen (%)	Männer (%)	Frauen (%)	Männer (%)	Frauen (%)
	EU25	51,4	48,6	37,5	62,5	45,4
EU15	51,2	48,8	36,8	63,2	44,8	55,2
BE	50,4	49,6	38,9	61,1	46,3	53,7
CZ	47,2	52,8	39,1	60,9	43,9	56,1
DK	49,1	50,9	42,3	57,7	45,9	54,1
DE	58,0	42,0	41,1	58,9	52,5	47,5
EE	54,7	45,3	47,2	52,8	51,0	49,0
IE	62,3	37,7	42,7	57,3	52,4	47,6
EL	37,2	62,8	30,8	69,2	36,2	63,8
ES	43,9	56,1	33,8	66,2	40,3	59,7
FR	48,6	51,4	37,9	62,1	45,5	54,5
IT	47,1	52,9	31,0	69,0	36,5	63,5
CY	44,8	55,2	21,9	78,1	34,5	65,5
LV	51,8	48,2	40,5	59,5	44,8	55,2
LT	49,2	50,8	43,6	56,4	47,6	52,4
LU	41,8	58,2	44,6	55,4	42,3	57,7
HU	54,2	45,8	45,9	54,1	49,1	50,9
MT	61,7	38,3	26,3	73,7	43,2	56,8
NL	52,9	47,1	40,2	59,8	46,0	54,0
AT	50,3	49,7	40,0	60,0	43,5	56,5
PL	52,0	48,0	39,1	60,9	47,4	52,6
PT	47,3	52,7	34,4	65,6	44,4	55,6
SI	50,4	49,6	45,3	54,7	47,4	52,6
SK	52,0	48,0	37,7	62,3	50,3	49,7
FI	51,4	48,6	47,9	52,1	49,8	50,2
SE	55,1	44,9	48,6	51,4	53,9	46,1
UK	58,3	41,7	41,2	58,8	47,9	52,1

Quelle: Eurostat, Europäische Arbeitskräfteerhebung, Durchschnitt vierteljährlicher Daten; LV & SI: Daten von 2003

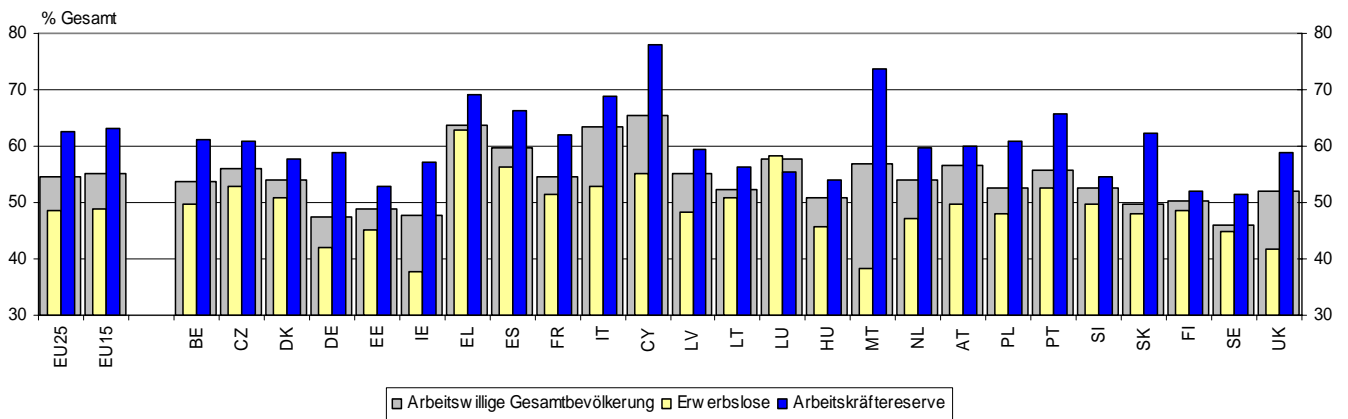
Tabelle 3 zeigt die Zusammensetzung der arbeitswilligen Bevölkerung nach Geschlecht, untergliedert in die Hauptkomponenten Erwerbslose und Arbeitskräftereserve. Auf EU-

Ebene machen Männer etwas mehr als die Hälfte (51,4%) und Frauen etwas weniger als die Hälfte (48,6%) der Erwerbslosen aus - ein Verhältnis, das der geschlechtsspezifischen Zusammensetzung der registrierten Arbeitslosen entspricht. Aber auch hier sind beträchtliche Abweichungen zwischen den Ländern zu beobachten. Mehr als 60% der Erwerbslosen sind Männer in Malta (61,7%) und Irland (62,3%), und auch im Vereinigten Königreich (58,3%) und in Deutschland (58,0%) ist ihr Anteil erheblich. In einigen anderen Ländern dagegen machen Frauen den größten Teil der Erwerbslosen aus: in Luxemburg entfallen auf Männer nur 41,8% und in Griechenland lediglich 37,2%.

In allen Ländern machen Frauen mehr als die Hälfte der Arbeitskräftereserve aus, ihr Anteil reicht von 51,4% in Schweden und 52,1% in Finnland bis hin zu 73,7% in Malta und 78,1% in Zypern. EU-weit stellen Frauen 62,5% der arbeitswilligen Nichterwerbspersonen, Männer dagegen nur 37,5%. Zwar ist die Zahl der Erwerbslosen in der Europäischen Union (19,7 Millionen) größer als die Arbeitskräftereserve (14,9 Millionen), der erheblich höhere Anteil von Frauen an der Arbeitskräftereserve bedeutet jedoch, dass Frauen auch den größten Anteil an der arbeitswilligen Gesamtbevölkerung haben (54,6%).

In der gesamten EU liegt der Unterschied zwischen der geschlechtsspezifischen Zusammensetzung der Erwerbslosen und der der Arbeitskräftereserve bei knapp 14 Prozentpunkten. Der Umfang der Abweichung ist jedoch nicht in allen Ländern gleich (Abbildung 2). In Luxemburg und Finnland ist die Differenz gering (rund drei Prozentpunkte), sehr starke Unterschiede gibt es dagegen in Zypern (22,9 % Prozentpunkte) und ganz besonders in Malta (35,4 Punkte). Groß sind die Unterschiede auch in Irland (19,6 Punkte), dem Vereinigten Königreich (17,1), Deutschland (17,0) und Italien (16,1).

Abbildung 2: Anteil von Frauen an der arbeitswilligen Bevölkerung, 2004



Quelle: Eurostat, Europäische Arbeitskräfteerhebung, Durchschnitt vierteljährlicher Daten

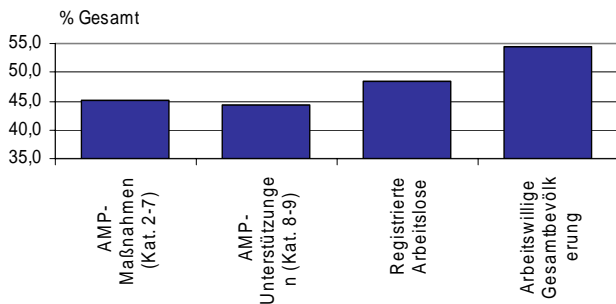
LV & SI: Daten von 2003 (im Gesamtwert von EU25 enthalten). AKE-Daten für 2004 stehen zur Verfügung, aus Gründen der Übereinstimmung mit den AMP-Daten wurden jedoch Daten von 2003 verwendet.

Frauen sind bei AMP-Eingriffen offenbar unterrepräsentiert

Wenn die AMP-Eingriffe gerecht durchgeführt werden, dann müsste die demografische Zusammensetzung der Teilnehmer theoretisch der der Zielpopulation entsprechen. Wie aus Abbildung 3 zu erkennen ist, sind Frauen EU-weit offenbar sowohl bei den AMP-Maßnahmen (45,2%) als auch bei den AMP-Unterstützungen (44,2%) im Vergleich zur Hauptzielgruppe der registrierten Arbeitslosen (48,5% Frauen) und deutlicher noch im Verhältnis zur größeren Gruppe allerer, die gerne arbeiten würden (54,6%), leicht unterrepräsentiert. Es ist zu berücksichtigen, dass AMP-Eingriffe

von ihrer Konzeption her darauf abzielen, die am stärksten bedürftigen Gruppen zu unterstützen, und dass in diesen Gruppen die Geschlechter gegebenenfalls nicht gleichmäßig verteilt sind. Andererseits besteht aber auch kein besonderer Grund zu der Annahme, dass Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt in irgendeiner Weise eine einseitige geschlechtsspezifische Ausrichtung aufweisen. Daher wäre vernünftigerweise eine gleichmäßige Verteilung der Geschlechter unter den AMP-Teilnehmern zu erwarten.

Abbildung 3: Anteil der Frauen bei AMP-Eingriffen, registrierten Arbeitslosen und der arbeitswilligen Gesamtbevölkerung, EU-25, 2004



Quelle: Eurostat, AKE & AMP

Frauen sind bei AMP-Maßnahmen von Land zu Land unterschiedlich stark vertreten

Die Beobachtung, dass Frauen bei AMP-Maßnahmen auf EU-Ebene unterrepräsentiert sind, gilt nicht gleichermaßen für alle Länder (Tabelle 4 und Abbildung 4). So haben Frauen in Irland, Ungarn und Finnland einen größeren Anteil an den Teilnehmern an AMP-Maßnahmen als an den registrierten Arbeitslosen oder der arbeitswilligen Gesamtbevölkerung. In allen drei Fällen ist der Anteil der Frauen am höchsten bei den AMP-Maßnahmen, am zweithöchsten bei der arbeitswilligen Bevölkerung und am niedrigsten bei den registrierten Arbeitslosen. Dies scheint darauf hinzuweisen, dass bei den AMP-Maßnahmen eine Art positive Selektion von Frauen stattfindet, die stärker aktiviert werden als Männer, obgleich dies, wie oben ausgeführt, durchaus auch mit anderen Merkmalen als dem Geschlecht zusammenhängen kann. Im Vergleich zu den registrierten Arbeitslosen - der Hauptzielgruppe von AMP-Maßnahmen - ist der Anteil der Frauen bei AMP-Maßnahmen in Irland um rund 10 Prozentpunkte, in Finnland um 9 Punkte und in Ungarn um etwas mehr als 5 Punkte höher.

In Belgien und Dänemark ist die geschlechtsspezifische Zusammensetzung aller drei Populationen ähnlich (die größte Abweichung beträgt rund einen Prozentpunkt). In allen anderen bislang nicht erwähnten Ländern sind die Frauen im Vergleich zu mindestens einer der Bezugspopulationen etwas unterrepräsentiert. In Schweden und Portugal beträgt der größte Unterschied weniger als 5 Prozentpunkte, stärkere Abweichungen gibt es dagegen in Frankreich (9,5 Punkte), Spanien (10) und dem Vereinigten Königreich (16,5).

Das Vereinigte Königreich und Österreich bilden insofern Ausnahmen, als der Anteil der Frauen bei AMP-Maßnahmen größer ist als ihr Anteil an der Hauptzielgruppe (den registrierten Arbeitslosen), aber geringer als ihr Anteil an der Gesamtzahl der Arbeitswilligen. Eine solche Situation ist zu erwarten, wenn AMP-Maßnahmen nicht nur den registrierten Arbeitslosen, sondern auch anderen Gruppen offenstehen. Dies ist mit Sicherheit im Vereinigten Königreich der Fall, wo die Zusammensetzung der registrierten Arbeitslosen, wie vorstehend erläutert, von Bewilligungskriterien bestimmt wird und durch einen besonders geringen Anteil von Frauen gekennzeichnet ist. Im Vereinigten Königreich gibt es „New Deal“-Aktivierungsprogramme nicht nur für die Bezieher von JSA-Leistungen, sondern auch für bestimmte Gruppen wie Alleinerziehende oder Partner von Erwerbslosen.

Tabelle 4: Anteil der Frauen bei AMP-Eingriffen, registrierten Arbeitslosen und der arbeitswilligen Gesamtbevölkerung, EU-25, 2004

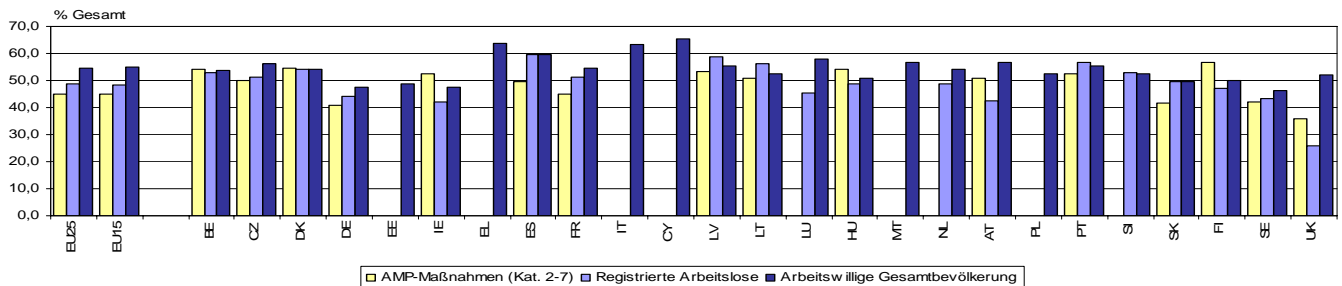
	% von Gesamt			
EUROSTAT	AMP-Maßnahmen (Kat. 2-7)	AMP-Unterstützungen (Kat. 8-9)	Registrierte Arbeitslose	Arbeitswillige Gesamtbevölkerung
EU25	45,2	44,2	48,5	54,6
EU15	45,1	44,1	48,3	55,2
BE	54,3	46,0	53,0	53,7
CZ	50,1	51,9	51,2	56,1
DK	54,7	55,1	54,1	54,1
DE	40,7	39,6	44,1	47,5
EE	:	:	:	49,0
IE	52,7	38,4	42,1	47,6
EL	:	:	:	63,8
ES	49,7	50,1	59,6	59,7
FR	45,0	48,5	51,4	54,5
IT	:	42,7	:	63,5
CY	:	:	:	65,5
LV	53,4	60,1	58,8	55,2
LT	50,7	50,1	56,4	52,4
LU	:	:	45,6	57,7
HU	54,0	50,4	48,6	50,9
MT	:	:	:	56,8
NL	:	49,1	48,5	54,0
AT	50,7	40,9	42,5	56,5
PL	:	:	:	52,6
PT	52,5	53,1	56,8	55,6
SI	:	:	52,8	52,6
SK	41,6	:	49,6	49,7
FI	56,6	50,9	47,2	50,2
SE	42,2	55,0	43,5	46,1
UK	35,8	25,9	25,9	52,1

Quelle: Eurostat, Datenbank Arbeitsmarktpolitik & Europäische Arbeitskräfteerhebung

LV & SI: Daten von 2003

Quelle: Eurostat, AKE & AMP

Abbildung 4: Anteil der Frauen bei AMP-Maßnahmen, registrierten Arbeitslosen und der arbeitswilligen Bevölkerung, EU-25, 2004



Quelle: Eurostat, AKE & AMP-Datenbank; LV & SI: Daten von 2003

Männer sind bei AMP-Unterstützungen im Verhältnis zu ihrem Anteil an den registrierten Arbeitslosen überrepräsentiert

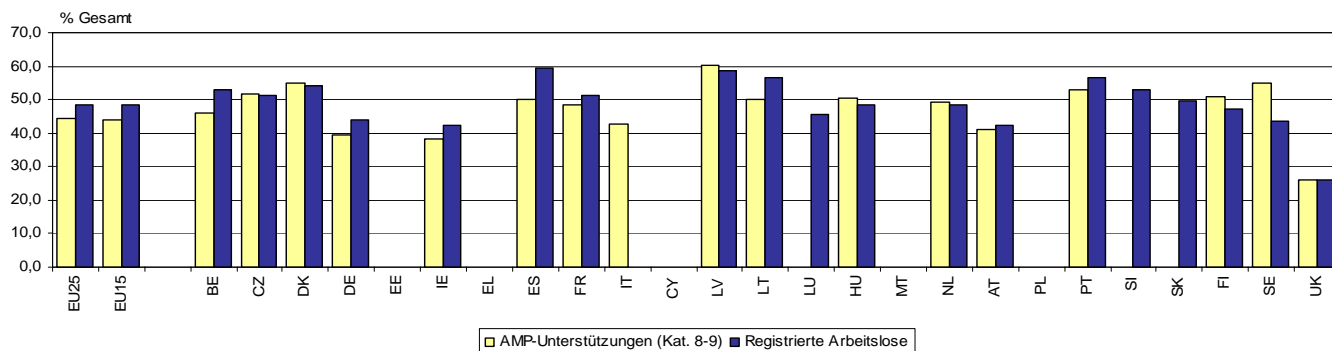
2004 betrafen gut 94% der Ausgaben für AMP-Unterstützungen die Kategorie 8 (Einkommensunterstützung für Arbeitslose), die alle Formen der Leistungen bei Arbeitslosigkeit sowie einige kleinere Beträge für Entlassungsabfindungen und Insolvenzgeld umfasst. In der Regel ist eine Voraussetzung für die Bewilligung von Arbeitslosenleistungen, dass der Betreffende als arbeitslos registriert ist, in den meisten Ländern wird jedoch die Zahl derjenigen, die tatsächlich Unterstützung beziehen, durch zusätzliche Kriterien eingeschränkt. In vielen Fällen ist der Zugang zu den Leistungen der Arbeitslosenversicherung daran geknüpft, dass in der Vergangenheit Sozialversicherungsbeiträge eingezahlt wurden, und wenn diese Kriterien nicht erfüllt sind oder der Betreffende seine Ansprüche ausgeschöpft hat, kann die alternative Gewährung von Arbeitslosenhilfe von einer Bedürftigkeitsprüfung abhängig gemacht werden. Wenn die geschlechtsspezifische Zusammensetzung der Bezieher von AMP-Unterstützungen sich von der der registrierten Arbeitslosen unterscheidet, deutet dies darauf hin, dass sich die Bewilligungskriterien für Männer und Frauen irgendwie unterschiedlich auswirken.

In der EU insgesamt scheinen Männer unter den Empfängern von AMP-Unterstützungen im Verhältnis zu ihrem Anteil an den registrierten Arbeitslosen überrepräsentiert, Frauen dagegen unterrepräsentiert zu sein (Tabelle 4 und Abbildung 5). Der Gesamtunterschied von etwas mehr als 4 Prozentpunkten ist zum größten Teil auf die Mitgliedstaaten der EU15 zurückzuführen und nicht auf die neuen Mitgliedstaaten, in denen die Differenz minimal ist (weniger als 1 Prozentpunkt). Am deutlichsten unterrepräsentiert sind Frauen in Spanien (9,5 Prozentpunkte Unterschied), Belgien (6,9 Punkte) und Lettland (6,3). Im Vereinigten Königreich gibt es keinen

Unterschied, da die Zahl der JSA-Empfänger (die einzige gemeldete AMP-Unterstützung) mit der der registrierten Arbeitslosen identisch ist. Geringfügige Unterschiede (unter 1 Prozentpunkt) sind auch in der Tschechischen Republik, Dänemark und den Niederlanden zu beobachten. Überrepräsentiert sind Frauen dagegen offenbar in Finnland (3,6 Punkte) und besonders deutlich in Schweden (11,5 Punkte).

Im Falle Schwedens lässt sich dieser Unterschied durch den Umfang der Arbeitslosenleistungen erklären, die an unfreiwillig Teilzeitbeschäftigte gezahlt werden, d. h. an Personen mit einer Teilzeitbeschäftigung, die jedoch aufgrund der Arbeitsmarktlage weniger arbeiten als sie gerne würden. Den ausführlichen, nach Eingriffen aufgeschlüsselten Daten in der AMP-Datenbank zufolge gehören zu dieser Gruppe 43% aller Empfänger von Arbeitslosenunterstützung in Schweden. Sie werden jedoch nicht zu den registrierten Arbeitslosen gezählt, da sie ja bereits einen Arbeitsplatz haben. Von denjenigen, die volle Arbeitslosenleistungen erhalten und die als arbeitslos registriert sein müssen, sind 43,4% Frauen - dies entspricht fast exakt dem Anteil der Frauen an den registrierten Arbeitslosen (43,5%). Frauen stellen jedoch 70,3% der unfreiwillig Teilzeitbeschäftigten, was die geschlechtsspezifische Gesamtzusammensetzung der AMP-Unterstützungen erhaltenden Bevölkerungsgruppe in ihre Richtung verschiebt. In einigen anderen Ländern können Teilzeitbeschäftigte (bis zu einer gewissen Höchstarbeitszeit), die Teilzeitarbeitslosenunterstützung erhalten, zu den registrierten Arbeitslosen gezählt werden, sodass diese Diskrepanz nicht entstehen würde. Dieser Fall veranschaulicht, dass bei der Interpretation der AMP-Daten Sorgfalt geboten ist. Er ist nur eines von vielen Beispielen dafür, dass unterschiedliche nationale Definitionen der registrierten Arbeitslosigkeit unterschiedliche Auswirkungen haben können.

Abbildung 5: Anteil der Frauen bei AMP-Unterstützungen und den registrierten Arbeitslosen, EU-25, 2004



Quelle: Eurostat, AMP-Datenbank; LV & SI: Daten von 2003

Aktivierungsquote der Männer ist 9 Prozentpunkte höher als die der Frauen

Die Daten aus der AMP-Datenbank von Eurostat werden in zunehmendem Maße für die Überwachung der Europäischen Beschäftigungsstrategie genutzt, um die arbeitsmarkt-politischen Bemühungen und ihre Auswirkungen zu messen. Die *reguläre Aktivierung* misst die Zahl der im Rahmen von AMP-Maßnahmen (Kategorien 2-7) aktivierten Personen im Verhältnis zur eigentlichen Zielpopulation aller arbeitswilligen Personen (Erwerbslose plus Arbeitskräftereserve). Abbildung 6 zeigt die Zahl der aktivierten Personen je 100 Arbeitswillige in der Rangfolge der Gesamtzahl von Männern und Frauen, aber auch mit einer Aufschlüsselung der Aktivierung nach Geschlecht.

Von den 16 Ländern, für die Daten zur Verfügung stehen, war die Aktivierungsquote am höchsten (mehr als 50 aktivierte Personen je 100 arbeitswillige Personen) in Belgien, Spanien und Schweden. Besonders gering (5 Personen je 100 oder weniger) war die Aktivierung hingegen in Lettland, Litauen und der Tschechischen Republik.

Es muss darauf hingewiesen werden, dass die Zahl für Spanien erheblich dadurch beeinflusst wird, dass in den Zähler (d. h. Teilnehmer an AMP-Maßnahmen) eine große Anzahl von Personen einbezogen wurde, die zuvor auf der Basis von Zeitverträgen beschäftigt waren und die eine besondere staatliche Unterstützung erhalten, mit der die Umwandlung dieser Verträge in unbefristete Verträge

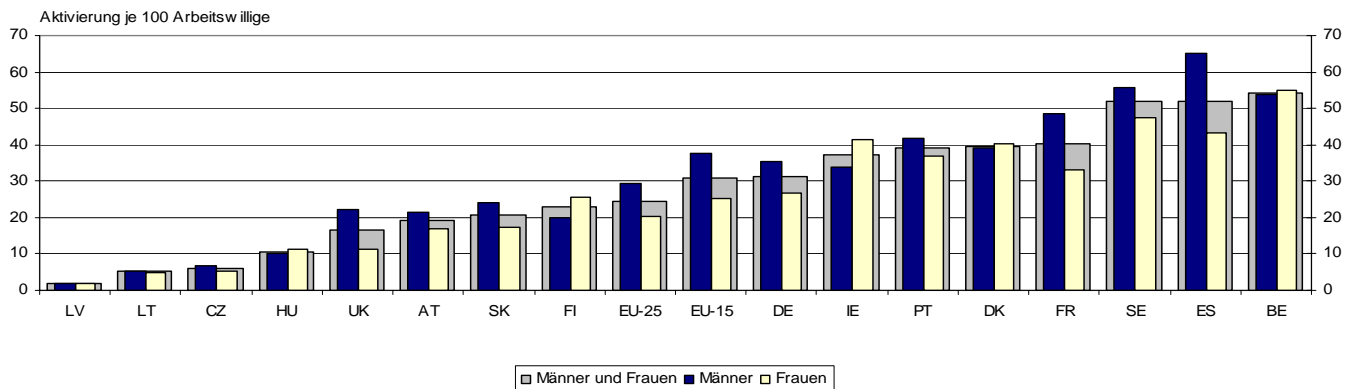
gefördert wird. Mit dieser konzertierten Maßnahme der spanischen Regierung soll das erhebliche Problem der Arbeitsplatzunsicherheit auf dem spanischen Arbeitsmarkt angegangen werden, das durch die große Häufigkeit befristeter Beschäftigungsverhältnisse entstanden ist. Die Schwierigkeit bei der Messung der Aktivierung liegt darin, dass diese Personen nicht in den Nenner einbezogen wurden, da sie nicht zu den Erwerbslosen oder zur Arbeitskräftereserve gehören. Der spanische Wert für die Aktivierung ist daher mit den Werten der anderen Länder nicht direkt vergleichbar.

In der EU insgesamt ist das Aktivierungsniveau bei den Männern 9 Prozentpunkte höher als bei den Frauen

(29,5 Männer je 100 Arbeitswillige werden aktiviert, im Vergleich zu nur 20,3 Frauen). Dieses Muster ist allerdings nicht in allen Ländern zu beobachten. Der größte Unterschied ist in Spanien festzustellen, wo die Aktivierungsquote der Männer bei 65,1 je 100 liegt, die der Frauen nur bei 43,4. Auch in Frankreich ist das Aktivierungsniveau bei den Männern deutlich höher (Unterschied von 15).

In einigen Ländern werden Männer und Frauen mehr oder weniger gleich stark aktiviert (Unterschied von weniger als 1 Prozentpunkt in Dänemark, Lettland und Litauen). Lediglich in Irland und Finnland ist das Aktivierungsniveau bei den Frauen beträchtlich höher als bei den Männern.

Abbildung 6: Aktivierung von Männern und Frauen, EU-25, 2004



Quelle: Eurostat, AKE und AMP-Datenbank; LV: Daten von 2003

Aktivierung: Jährlicher durchschnittlicher Bestand von Teilnehmern an AMP-Maßnahmen (Kategorien 2-7) geteilt durch die gesamte Population der arbeitswilligen Personen (Erwerbslose plus Arbeitskräftereserve) mal 100.

WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Da sich die Daten auf den Zeitraum vor dem EU-Beitritt Bulgariens und Rumäniens beziehen, werden keine Schätzwerte für die EU27 angegeben.

Grundlage der Daten über AMP-Maßnahmen und AMP-Unterstützungen

Die AMP-Daten werden nach Eingriffen erhoben und anschließend nach Kategorien (Definitionen siehe nachstehend) und danach nach Art des Eingriffs (Maßnahmen/Unterstützungen) aggregiert. Die Daten über die Ausgaben nach Eingriffen sind für alle Länder vollständig, in einigen Fällen sind jedoch die Daten über die Teilnehmer unvollständig oder enthalten keine Untergliederung nach Geschlecht. Um nach Geschlecht untergliederte Daten über die Teilnehmer an AMP-Maßnahmen und AMP-Unterstützungen zu erstellen, werden die Daten der einzelnen Länder für jeden Eingriff, zu dem eine Untergliederung der Teilnehmerbestände nach Geschlecht zur Verfügung steht, aggregiert. Ein Vollständigkeitsindikator zeigt dann an, welcher Prozentsatz der Ausgaben abgedeckt ist. Zahlen mit einer Vollständigkeit von weniger als 70% werden nicht angegeben.

Definition der AMP-Kategorien nach Art des Eingriffs

Die nachstehenden Definitionen stammen aus der AMP-Methodik vom Mai 2000, die als Basis für die Datenerhebung 2004 verwendet wurde. Die im Juni 2006 abgeschlossene Überarbeitung der AMP-Methodik umfasst auch einige Revisionen der Definitionen nach Kategorien, die für die Daten ab 2005 gelten werden. Alle historischen Daten werden nach den neuen Definitionen überarbeitet.

AMP-Maßnahmen

2 - Aus- und Weiterbildung: Maßnahmen, die darauf abzielen, die Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitslosen und anderen Zielgruppen durch Ausbildungsmaßnahmen zu verbessern, und die aus öffentlichen Mitteln finanziert werden. Entsprechende Maßnahmen sollten Klassenunterricht in irgendeiner Form oder, falls sie am Arbeitsplatz durchgeführt werden, die Anwesenheit einer speziell für den Unterrichtszweck geschulten Aufsichtsperson beinhalten.

3 - Arbeitsplatztausch und Jobsharing: Maßnahmen, die die Eingliederung eines Arbeitslosen bzw. eines Angehörigen einer anderen Zielgruppe in ein Beschäftigungsverhältnis erleichtern, indem dieser einen Teil der Arbeitsstunden eines regulären Arbeitnehmers übernimmt.

4 - Beschäftigungsanreize: Maßnahmen, die die Einstellung von Arbeitslosen bzw. Angehörigen anderer Zielgruppen erleichtern oder dazu beitragen, die Weiterbeschäftigung von Personen zu sichern, die von unfreiwilligem Arbeitsplatzverlust bedroht sind. Der Großteil der Arbeitskosten wird in der Regel vom Arbeitgeber getragen.

5 - Eingliederung von Behinderten: Maßnahmen, die darauf abzielen, die Eingliederung von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt zu fördern.

6 - Direkte Beschäftigungsschaffung: Maßnahmen zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze (im Allgemeinen im gemeinnützigen oder sozialen Bereich) für Langzeitarbeitslose oder sonstige schwer vermittelbare Personen. Der Großteil der Arbeitskosten wird in der Regel aus öffentlichen Mitteln finanziert.

7 - Gründungsinitiativen: Maßnahmen, die den Unternehmergeist fördern, indem Arbeitslose oder Angehörige von Zielgruppen ermutigt werden, eigene Unternehmen zu gründen oder sich selbständig zu machen.

AMP-Unterstützungen

8 - Einkommensunterstützung für Arbeitslose: Maßnahmen, mit denen Einzelpersonen Lohn- oder Gehaltsausfall durch die Zahlung von Geldleistungen ersetzt werden soll.

9 - Vorruhestand: Maßnahmen, die den vollständigen oder teilweisen Vorruhestand von älteren Arbeitnehmern fördern, wenn für die betreffenden Arbeitnehmer nur geringe Chancen bestehen, dass sie einen Arbeitsplatz finden, oder wenn deren Ruhestand die Anstellung eines Arbeitslosen oder des Mitglieds einer anderen Zielgruppe ermöglicht.

Grundlage der Daten zur arbeitswilligen Gesamtbevölkerung

Die arbeitswillige Gesamtbevölkerung wird definiert als die Summe der Erwerbslosen plus der Arbeitskräftereserve gemäß der europäischen Arbeitskräfteerhebung. Die Arbeitskräftereserve umfasst Nichterwerbspersonen, die gerne arbeiten würden. Hierzu zählen die folgenden Gruppen:

Nichterwerbspersonen, die auf Arbeitsuche sind, aber nicht aktiv suchen - d. h. passiv Arbeitsuchende - oder nicht unmittelbar für eine Arbeit zur Verfügung stehen, Nichterwerbspersonen, die gerne arbeiten würden, aber aus einem der folgenden Gründe keine Arbeit suchen:

eigene Krankheit oder Behinderung, persönliche oder familiäre Verpflichtungen, Bildung oder Ausbildung, Überzeugung, dass keine Stelle verfügbar ist, sonstige Gründe oder ohne Angabe von Gründen.

Nichterwerbspersonen, die einen Arbeitsplatz gefunden haben, die Beschäftigung aber erst später (in mehr als 3 Monaten) aufnehmen.

Weitere Informationsquellen:

Daten: [EUROSTAT Webseite/Leitseite/Bevölkerung und soziale Bedingungen/Daten](#)

 **Bevölkerung und soziale Bedingungen**

 **Arbeitsmarkt**

 **Arbeitsmarktpolitik**

Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/125
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408
Fax (352) 4301 35349

E-mail: eurostat-mediasupport@ec.europa.eu

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontaktinformationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite:

<http://ec.europa.eu/eurostat/>

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier
L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.europa.eu>

E-mail: info-info-opoce@ec.europa.eu

Für weitere Informationen und Methodik: Africa MELIS, Eurostat/F2, L-2920 Luxembourg. Tel (352) 4301 32294, Fax (352) 4301 34029,

E-mail: africa.melis@ec.europa.eu

Diese Publikation wurde von Andy FULLER and Favio BIANCONI (Applica, Brüssel) erstellt.